Liebe Schwestern und Brüder im Herrn! 3. Sonntag im Jahreskreis 2014

„Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen“ (Mt 4,16). So berief Jesus Christus seine Jünger Petrus und Andreas, Jakobus und Johannes zu seiner Nachfolge. Jesus Christus hat seine Jünger auserwählt, damit sie die Frohe Botschaft verkünden und viele Menschen für das Reich Gottes gewinnen. Weil Jesus Christus auch Mensch war wie jeder, wählte Er Menschen, die das Evangelium Christi weiter verkünden sollten. Die Verbreitung des Evangeliums war nicht nur eine Aufgabe der Jünger Christi, sondern ist ein Auftrag für jeden getauften Christen. Weder die Jünger Christi waren noch die berufenen Menschen wie Papst, Kardinäle, Bischöfe, Priester, Ordensschwester oder Diakone sind vollkommene Menschen. Solange jemand akzeptiert, dass er nur Mensch ist, heißt dies auch natürlich, dass er ein unvollkommenes Wesen ist. Das heißt, er hat Sünden, Fehler, Schwächen. Kurz gesagt, er ist nicht heilig. Sogar die heiliggesprochenen Menschen waren keine vollkommenen Menschen hier auf Erden. Sie waren unvollkommene Menschen mit Schwächen und Fehlern. Dann ist die Frage berechtigt, warum sind sie überhaupt heilig? Weil sie zu ihren Lebzeiten trotz ihrer Unvollkommenheit das Höchst- und das Bestmögliche zu tun und zu leben versuchten. Jeder Mensch soll in der Kirche einen Platz haben. Keiner soll sich ausgegrenzt oder ausgeschlossen fühlen wegen seiner Herkunft, wegen seines Familienstandes oder wegen einer anderen Denkweise. Wir müssen uns vor Vorurteilen hüten, weil wir alle irgendwie als Menschen unvollkommen sind. Diese Erkenntnis soll uns auch von der Ausübung der Aufgabe der Verbreitung des Glaubens und des Christseins niemals abhalten.

Jesus Christus will, dass wir trotz unserer Unvollkommenheit die Wahrheit und Güte, die wir empfangen haben, an unsere Mitmenschen weitergeben. Das heißt, wir müssen uns am Bauwerk des Reiches Gottes, an der Kirche, in der Familie und in der Gesellschaft beteiligen. Wenn wir bald die Pfarrgemeinderats-Wahl haben, ist es doch eine Gelegenheit für uns, am Bauwerk des Reiches Gottes mitzuwirken. Alle Christen sind eingeladen, ohne besondere Einladung. Die folgende Geschichte erzählt uns, wie ich mich in der Kirche als Mitstreiter fühlen soll.

Wieder einmal gab ein **angesehener Scheich** ein großes Fest. Alle Würdenträger des Ortes waren eingeladen, nur der **Mullah** nicht. Trotzdem sah man ihn unter den Gästen, bei denen er sich wohlfühlte wie ein Fisch im Wasser. Etwas schockiert nahm ihn ein Freund zur Seite: „Wie kommt es, dass du hier bist? Du bist doch gar nicht eingeladen?“ Voller Nachsicht antwortete der Mullah: „Wenn schon der Gastgeber seine Pflichten nicht kennt und mich nicht einlädt, **warum sollte ich dann meine Pflicht versäumen, ein höflicher Gast zu sein?**“

Jesus Christus ist der Gastgeber und wir sind seine Gäste. Niemand braucht uns besonders einladen, um hier zu sein. Es ist sogar unsere Pflicht als Christen, sich wohlzufühlen wie ein Fisch im Wasser. Dieser Raum, diese Zeit und diese Atmosphäre gehören mir und dir. Fühle ich mich hier immer eingeladen ohne eine Einladung? Schön, dass Sie alle heute seine Gäste sind. Amen.